CDU-Basis macht gegen Windkraft mobil

Gemeindeverbände Neuhof, Flieden und Freiensteinau starten Parteibefragung

REGION

Die CDU-Gemeindeverbände Neuhof, Flieden und Freiensteinau machen gemeinsam gegen die Art des Windkraftausbaus in Hessen mobil. Sie schreiben alle CDU-Verbände in Hessen an. Die CDU-Kreisvorsitzenden Dr. Walter Arnold (Fulda) und Dr. Jens Mischak (Vogelsberg) äußern Verständnis.

Von unserem Redaktionsmitglied
VOLKER NIES

„Wir sind mit der aktuellen Energiepolitik der hessischen Landesregierung, vor allem den Genehmigungsverfahren zum Bau von Windkraftanlagen und den Entscheidungen der Regierungspräsidien, nicht einverstanden", erklären die CDU-Vorsitzenden Erhard Auth (Flieden), André Heil (Freiensteinau) und Franz Josef Adam (Neuhof) in einem Protestbrief. Auch die CDU-Ortsvorsitzenden Anja Elm-Kremer (Magdlos), Emil Erb (Stork), Friedhelm Wess (Buchenrod) und Markus Herbert (Hauswurz) sowie die Ortsvorsteher Marianne Kress (Magdlos), Martina Krebs (Stork), Frank Krah (Buchenrod), Mathias Gesang (Kauppen) und Hubert Lauer (Hauswurz) haben unterzeichnet.

Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) habe im Februar 2015 in Neuhof versprochen, dass Windkraftanlagen nur „mit den Menschen vor Ort" errichtet werden. Doch Ende 2016 hätten die Regierungspräsidien scheinbar willkürlich und in bisher nicht gekannter Dimension Windräder genehmigt. „Wir wollen ein klares landespolitisches Profil und ein energiepolitisch nachhaltiges Konzept, das die Bürgerinteressen beachtet und sich auf unsere Grundwerte für eine zukünftig starke CDU besinnt", erklären die Vorsitzenden. Die CDU-Hessen opfere ihre früheren Ziele Bürgernähe, Glaubwürdigkeit und langfristige Entwicklung der Städte und des ländlichen Raumes jetzt allein dem Erhalt der Koalition mit den Grünen. Deshalb befragten die drei osthessischen Verbände die CDU-Stadt-, Gemeinde- und Ortsverbände zur Energiepolitik.

Die CDU-ler aus Neuhof, Flieden und Freiensteinau fordern in dem Brief auch den Schutz der Natur vor Industrialisierung, das Verbot von Windkraftanlagen im Wald, die Abschaffung der EEG-Förderung sowie einen Mindestabstand zwischen neuen Windrädern und Ortsrändern, die das Zehnfache der Anlagenhöhe beträgt (10-H-Regel).

„Ich verstehe den Ärger der Parteifreunde", sagt der Fuldaer CDU-Kreischef Walter Arnold. Er selbst habe sich darüber geärgert, dass in einem Windkraftgebiet im Blauen Eck Anfang Dezember ein Schwarzstorchnest gefunden wurde und dennoch einen Tag vor Weihnachten im gleichen Gebiet acht Windräder genehmigt worden seien. Er habe deshalb mit den CDU-Landtagskollegen Markus Meysner und Kurt Wiegel eine Anfrage an die Landesregierung gestellt. „Die große Linie der Energiewende trage ich mit", sagt Arnold. „Aber wir müssen unsere eigenen Regeln des Naturschutzes einhalten. Da haben die Parteifreunde recht", sagt Arnold.

„Ich teile die Sorgen der Freunde aus Freiensteinau", erklärt der Vogelsberger CDU-Kreischef Jens Mischak. Die Befragung sei ein geeignetes Instrument, um der CDU-Basis in Hessen zu erklären, welche großen Lasten die Bevölkerung im Vogelsberg schon heute trage. „Schon heute steht ein Drittel aller hessischen Windräder im Vogelsbergkreis. Wenn Bürger vor Ort sagen, ‚das reicht jetzt', dann verstehe ich das vollkommen."

Bei Traisbach steht jetzt schon ein Windrad still.

Karikatur: Alfred Kafka